

möglich, weil die ganze Bahn nur 169,000 M. kostet. Dann auf Seite 9 in der Auslassung der Königl. Staatsregierung ist zu setzen anstatt „von Merka ausgeschlossen“, „von Merka angeschlossen“; und im vorletzten Absätze auf derselben Seite soll es heißen „untergebracht werden könnten“, anstatt „untergebracht werden konnten“.

Das sind die Sachen, die ich zum Berichte zu bemerken hätte.

Präsident: Ich eröffne nunmehr die Debatte zu

I. Weissenberg-Radibor

und gebe zunächst dem Herrn Berichterstatter das Wort.

Berichterstatter Abg. Zeidler: Zu Weissenberg-Radibor habe ich zu bemerken, daß, nachdem der Bericht schon erschienen war, noch eine Eingabe an die Ständekammern mir als Berichterstatter zugegangen ist. In dieser Eingabe, die vom Gemeinderathe von Königswartha stammt, werden die hohen Ständekammern um Erwägung ersucht, ob die Linie nicht in Königswartha einmünden könne, und zwar, wie es in der Eingabe besonders heißt, weil dadurch der ehemalige Amtsgerichtsbezirk Königswartha durchquert und der Verkehr hierher verwiesen würde, und daher die Wiedererrichtung eines Amtsgerichts hier ermöglicht würde. Diese Eingabe konnte schon deshalb nicht mit in den Bericht aufgenommen werden, weil der Bericht bereits erschienen war; aber selbst, wenn auch in der Deputation darüber verhandelt worden wäre, wäre das Ergebnis nicht anders geworden, als wie es bei allen den Petitionen der Fall gewesen ist, die sich in anderer Richtung, als der Einmündung der Linie in Radibor bewegt haben. Sie wäre also seitens der Deputation auch für erledigt erklärt worden, d. h. die Deputation hätte die Kammern ersucht, diese Petition für erledigt zu erklären. Und ich empfehle Ihnen daher auch, durch die Schlußabstimmung diese Petition, wie andere hierzu eingegangene Petitionen, soweit sie nicht bei Behandlung der einzelnen Linien zu anderweiten Vorschlägen gebracht sind, durch die nunmehr gefaßten Beschlüsse für erledigt zu erklären.

Präsident: Das Wort hat der Herr Abg. Kollfuß.

Abg. Kollfuß: Meine Herren! Was lange währt, wird gut! und so sind denn auch, nach langer und hanger Wartezeit, die Wünsche der Stadt Weissenberg und der übrigen für die projektirte Bahnlinie in Betracht kommenden Ortschaften in richtiger und guter Weise zum Abschlusse gebracht worden; denn es ist hierbei ganz besonders anzuerkennen, daß sowohl die hohe Staatsregierung als auch die verehrte Finanzdeputation B trotz verschiedener an sie gelangter Petitionen, an der ursprüng-

lichen und einzig richtigen Trassirung festzuhalten vorschlägt. Die Mittel für die Bahn sind eingestellt, die Finanzdeputation B befürwortet deren Bewilligung, allerdings mit einer gewissen Beschränkung, aber doch nur mit einer gewissen zeitlichen Beschränkung, da voraussichtlich in der nächsten Finanzperiode doch nicht mehr gebaut werden kann, als die Deputation zum Vorschlage bringt. Soweit wäre ja alles gut und schön und richtig. Mein verehrter Herr Nachbar hat mir aber bei einer anderen Gelegenheit einmal gesagt, er glaube so lange nicht an eine Eisenbahn, bis er nicht die Lokomotive pfeifen höre, und so möchte ich denn hier, trotz des schön zubereiteten Speisezettels, die dringende Bitte an die hohe Staatsregierung richten, nun auch bald das Gericht selbst zu serviren, und nicht etwa wieder, aus Mangel an geeigneten technischen Kräften, die Ausführung des Baues hinauszuschieben. Ich würde mich freuen und bitte geradezu dringend darum, wenn die nunmehr für die nächste Etatperiode in Aussicht genommenen Mittel auch wirklich verbaut werden, an das hohe Haus aber richte ich weiter die Bitte, der hohen Staatsregierung dazu die Möglichkeit zu verschaffen, indem sie dem Botum der geehrten Finanzdeputation B beitrifft.

Präsident: Das Wort hat der Herr Abg. Hähnel.

Abg. Hähnel: Meine Herren! Ich bin der Königl. Staatsregierung und der geehrten Deputation dankbar für die Behandlung der Angelegenheit und kann mich in der Sache dem Herrn Vorredner nur vollkommen anschließen. Ich will nur noch die Bitte aussprechen, daß, wenn man eine erste Rate bewilligt hat, auch diese erste Rate wirklich innerhalb der zwei Jahre, bis zum nächsten Landtage, schon verbaut wird.

Präsident: Das Wort hat der Herr Abg. Schmöle.

Abg. Schmöle: Meine hochverehrten Herren! Ich kann mich ja dem, was die beiden Herren Vorredner soeben ausgesprochen haben, allenthalben anschließen. Der Herr Abg. Kollfuß sagte, was lange währt wird gut, und das hofft man auch von dieser Eisenbahnlinie, welche durch eine Gegend gebaut wird, welche so lange auf die Segnungen einer Eisenbahn hat warten müssen. Wenn man sich die sächsische Eisenbahnkarte ansieht, da findet man, daß hier Ortschaften 20 km und noch weiter zu einer Bahnstation haben. Für diese Gegend wird die Eisenbahn von großem Werthe sein. Ich danke der hohen Staatsregierung, sowie auch der geehrten Finanzdeputation B für die wohlwollende Behandlung dieser Eisenbahnlinie. Ich bitte die hohe Staatsregierung, die von der Deputation für diese Eisenbahn ausgeworfenen